

# Zeitung für Deutschland

## Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 128

Erstausg. Berlin u. Druckerei Merseburg, Söcher-  
str. 4, Fernr. 2111. Abg. Montag, Dienstag, Donnerstag,  
am Freitag (Sonntag) (Mittwoch) (Freitag) (Sonntag)  
bei Anbruch auf Bestellung oder Abrechnung

Merseburg, Dienstag, den 4. Juni 1935

Wochent. Bezugspreis 1,75 RM, und 0,25 RM  
Zustellgebühr, durch die Post 2,20 RM, ohne Zus-  
tellschuld. — Anzeigenpreis nach Briefliche  
Schriftwechseln: halbjährlich 40,- vierteljährlich 24,-

Einzelpreis 10 Pf.

## Auftakt in London

Heute begannen die deutsch-englischen Flottenbesprechungen

Der Führer der in London weilenden deutschen Flottenabordnung, Vorkommandant v. Ribbentrop, wurde gestern nachmittag im englischen Unterhaus von Außenminister Sir John Simon begrüßt. Anschließend stattete der Vorkommandant dem Ministerpräsidenten MacDonald einen formalen Besuch ab. Nach Beendigung der Unterredung begab er sich in das Gebäude der Admiralität, wo er eine erste Begegnung mit dem Marineminister hatte. Die deutsch-englischen Flottenbesprechungen, die heute vormittag um 10 Uhr begannen, werden, wie bereits kurz berichtet, durch den englischen Außenminister formal eröffnet werden, doch nimmt Sir John Simon an den eigentlichen Besprechungen der Flottenabordnung nicht teil.

Am heutigen 4. Juni haben in London die deutsch-englischen Flottenbesprechungen begonnen. Sie haben auf deutscher Seite unter der Führung des Vorkommandanten der Reichsregierung für Nordatlantische Besprechungen v. Ribbentrop Gleichzeitigkeit wurde bekannt, daß in London ein Entwurf der Reichsregierung für einen Luft-See-Vertrag über die Atlantik über das gleiche Thema von französischer und holländischer Seite vorliegen. Sowohl die Flottenbesprechungen wie auch der Seefahrtsaustausch über das Atlantik dienen nun einem Teil der Auslandspresse dazu, ihrer Phantasie die Flügel zu leihen. In zurecht Zeit kommt daher eine Anfrage, die das Ministerium des Reichs, des Nordatlantischen Besprechungen, des Klimainstitutes, helfen will und die lautet: „Kann nicht in Zeiten einer nationalen Krise oder auswärtiger Schwierigkeiten etwas getan werden, um die Presse daran zu hindern, die Nachrichten unter alarmierenden und herausfordernden Schlagzeilen zu veröffentlichen?“

Diese Forderung stellt nicht sehr weit. Sie beschränkt sich, wie man sieht, auf die Aufmerksamkeit. Das genügt aber nicht zur Unterbindung jener tendenziösen und sensationellen Fälschungen, die MacDonald im Angebotsbrief als er vor einigen Monaten für die Kritik an einem Teil der englischen Presse übte, und von der Punkt 12 der Führerrede handelte, in der bekanntlich von „internationalen Vereinbarungen gegen die Vergiftung der öffentlichen Meinung“ die Rede ist. Diese Frage ist für eine gründliche Klärung der gesamten zwischenstaatlichen Ansprache über die von Adolf Hitler gemachten Vorschläge von Bedeutung. Denn wie auch im einzelnen die ausländischen Pressestimmen und Deutschlands Vorkämpfer en bloc zurückzukehren. Keine Regierung sollte daher auch ein Interesse daran haben, daß die öffentliche Meinung ihres Landes durch die Presse mit Fälschungen erfüllt wird, die dann wieder auf die Politik selbst zurückzuführen.

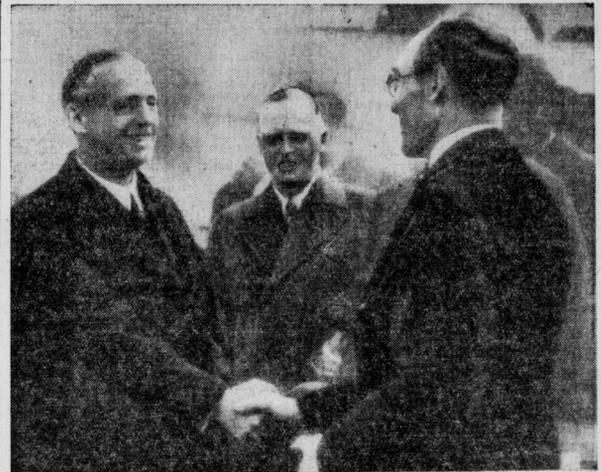
Somit kommt, daß manche direkte Meldungen des Reiches der Presse in London an der Stirn trägt. Die ausländischen Nachrichten über die Flottenbesprechungen in London lassen das deutlich erkennen. So war nämlich bekannt, daß eine deutsche Abordnung nach London reisen werde, um in einem wohl vorbereiteten Meinungsanstand einzutreten, als auch schon einzelne englische Zeitungen, voran der um die britische Marine besonders besorgte „Daily Telegraph“, ein durchsichtliches Kommentieren der mutmaßlichen deutschen Forderungen begonnen. Nicht genau darüber wurden auch bereits die Grenzen aufgesetzt, bis zu denen ein kritisches „Entgegenkommen“ zu erwarten war.

Man überließ dabei selber auf englischer Seite, daß die Rede des Kanzlers äußerst präzise Angaben gerade über die Flottenfrage enthält. Bekanntlich heißt es ja in Punkt 8 der Führerrede: „Die Regierung der deutschen Marine flieht mit 35 Prozent der englischen, mit noch 15 Prozent unter dem Gesamtmonopolen der französischen Flotte. Da in den verschiedenen Pressekommentaren die Meinung befragt wurde, daß diese

Forderung nur ein Beginn sei und sich insbesondere mit dem Besitz von Kolonien erhöhen würde, erklärt die deutsche Regierung bindend: Diese Forderung ist für Deutschland eine endgültige und bleibende, Deutschland hat weder die Absicht noch die Notwendigkeit oder das Vermögen, in irgendeiner neuen Flottenbauart einzutreten. Die deutsche Reichsregierung erkennt von sich aus die überragende Lebenswichtigkeit und damit die Verächtlichkeit eines dominierenden Schicksals des britischen Weltreiches zur Zeit an, genau so wie wir unerschrocken entschlossen sind, alles Notwendige zum Schutze unserer eigenen kontinentalen Existenz und Freiheit zu veranlassen.“

Man sollte meinen, daß nach dieser genauen Formulierung Betrachtungen solcher Art, wie sie der „Daily Telegraph“ angestellt hat, unzulässig wären. Wenn hier nun trotzdem der Versuch unternommen wird, die 35 Prozent auf das Tonnagenmaß der britischen Heimaflotte und von da weiter auf die nach dem Kriege erfolgten Schiffbaukosten herunterzurechnen, so daß schließlich nur noch 17 Prozent übrigbleiben, so sehen wir darin nicht nur einen Fall von geschäftstreibiger Fälschung, sondern auch einen Versuch, die Flottenbesprechungen auf ein totes Gleis zu schieben. Der glücklicherweise wiederermordete Einn der Engländer für „fairness“ hat immerhin dafür gesorgt, daß der „Daily Telegraph“ mit seiner Weisheit allein blieb. Sein Versuch war um so aussichtsloser, als es selbstverständlich allein Angelegenheit der deutschen Regierung ist, Charakter und praktische Aufgabe der deutschen Flotte zu bestimmen. Wie schwierig diese Aufgabe ist, ergibt sich ja schon allein aus der Tatsache, daß Deutschland über eine 1500 km lange Seefläche verfügt mit weit in das Binnenland vordringenden Flußmündungen.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß das Angebot von 35 Prozent infomieren nur geradezu historische Bedeutung ist, als es zwischen der deutschen und der englischen Flotte eine Relation herzustellen gewillt ist, für die es bisher keine Parallele gegeben hat. Das englische Volk wird sich wohl noch an die Vorkriegszeit erinnern, in der eine Flottenrelation von 1:3 zwischen Deutschland und England eine geradezu phantastische Vorstellung gewesen wäre. Daß sich Deutschland heute mit dieser Relation begnügt, beweist am allerdeutlichsten, daß es unter ein wenig erfreuliches Kapitel der deutsch-englischen Beziehungen einen endgültigen Schlüssel zu stehen gewillt ist.



Erstes Funkbild von der Ankunft des Außerordentlichen Botschafters v. Ribbentrop. In zwei Sonderflugzeugen trafen am Sonntag die Herren der deutschen Abordnung für die Flottenbesprechungen mit der britischen Regierung auf dem Flugplatz in London ein. Das Funkbild zeigt die Begrüßung v. Ribbentrops (links) durch Unterstaatssekretär Craigie. In der Mitte Kommandant Admiral Schuster, Mitglied der deutschen Delegation. (Weltbild-M.)

## Schafale in den Totendörfern um Quetta

Neue erschütternde Einzelheiten aus dem Erdbebengebiet in Britisch-Beludschistan

In einem in Simla ausgegebenen amtlichen Bericht wird über die Lage im Erdbebengebiet von Britisch-Beludschistan gesagt: Das gesamte Stadtgebiet von Quetta ist zerstört. Es wurde sofort militärisch abgeriegelt, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern. Unter den Trümmern der Stadt liegen noch schätzungsweise 20 000 Leichen. Von den etwa 10 000 Indern, die das Erdbeben überlebt haben, sind rund 4000 verstorben. Der größte Schaden wurde in dem Teil der Stadt angerichtet, in dem die britischen Luftkräfte untergebracht waren. Von den 27 Militärflugzeugen sind zur Zeit nur noch sechs verwendbar. Auf dem in der Nähe der Stadt befindlichen Heu-

platz ist ein großes Flüchtlingslager errichtet worden.

Die Bahnhöfe Quetta-Sibi ist in der Nacht zum Montag durch erneute Erdstöße vorübergehend zerstört worden. Sie konnte zwar in beschleunigter Arbeit wiederhergestellt werden, aber die andauernden leichten Erdstöße lassen befürchten, daß sie schließlich doch betriebsunfähig wird, vor allem im Hinblick auf die zahlreichen Straßen, über die die Bahn führt und deren Wiederherstellung sehr zeitraubend sein würde. Die Zahl der Flüchtlingszüge, die durch Sibi kommen, hält immer noch an. Bislang haben etwa 5000 Sibi durchgefahren. Da in den Zügen zum Teil auch Verwundete, Erkrankte und tote Leichen befanden, weil die Flüchtlinge in ihrer Panik ihre Angehörigen lieber unterwegs herben lassen wollten, als noch einen Augenblick länger in dem zerstörten Quetta zu bleiben, ist der Versuch in den Zügen entfallen. Bislang kommt noch, daß von Sibi als die Schattentemperaturen nirgends unter 45 Grad Celsius sind und die Bahnhöfe durch eine völlig schattenlose Wüste führt.

Von den Behörden wird größter Wert darauf gelegt, die Berichte über Cholera- und andere Epidemien in Quetta als glatte Erfindungen zu brandmarken. Ebenso werden auch die Behauptungen von einer Heberstimmung der Stadt und von zahlreichen Erdstößen als unwahr bezeichnet.

### 1000 Europäer unter den Opfern

Nach der ersten amtlichen Schätzung würden die Todesopfer des Erdbebens allein in der Stadt Quetta 26 000 betragen. In nicht-örtlichen Kreisen rechnet man damit, daß etwa 1000 Europäer unter den Todesopfern befinden. Darnach werden neue Erdbebenfälle vermieden, wobei ungeheure Felsmassen von den Steilhängen herunterstürzen. Die Bevölkerung befindet sich in furchtbarer Aufruhr. Ein Erdbebenstich beobachtete die Bahnhöfe von Quetta und zerstörte die Bahnhöfe von Gholbur. Die Bergbauarbeiten unter den Trümmern der eingestürzten Häuser werden weiter fortgesetzt und es gelingt, noch jetzt Lieberlebende zu retten.

Von Angehörigen werden anrundernde Erlebnisse geschildert. Tausende von Soldaten und vielen Hunderten fielen in den Schredensstunden dieser drei Tage aus den Bergen in die Weizenfelder Quetta und die Totendörfer der weiteren Umgebung ein. Sie



Die erste Führerschule der Deutschen Reichsarztenschaft eingeweiht. Im Vordergrund die Teilnehmer der Kurse während der Rede von Ruoff Heff. (Scherl-M.)



# Der große Tag der Leunaer

### Im Aufstiegsstempel LuSpv. Leuna — Weiße Halle ging Weiße in Führung, gleich zum 8:8 aus und Leuna siegte im Endspurt 15:9

Auch die guten und besten Freunde der Leunaer Handballer waren gestern an den Ausgängen der ersten Begegnung, die unsere Bezirksmeistermannschaft im Kampf um den Aufstieg zur Gauliga gegen Weiße Halle am Sonntag auf dem Ackerhofen ausgetragen hatte. Nach dem bisherigen Verlaufe der Spielmannschaft, die gegen Weiße Halle spielte, waren es nicht wenige Stimmen, die hier und da laut wurden und davon sprachen, daß die Leunaer gegen Weiße nur wenig Chancen haben. Der gleiche Gedanke muß auch bei den etwa 700 Zuschauern am Sonntagvormittag angekommenen Leunaer Spielmannschaft durch vor 11 Uhr auf dem Ackerhofen war, um einige Leunabesuche auf das Tor zu probieren. Hier fehlte sich den Leunaern ein Gegner, der in körperlicher Beziehung unserer Meistermannschaft mindestens ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen war. Diese elf Spieler waren in folgende Reihenfolge aufgestellt: in der ersten Reihe: Göttsche, Hülk und Benschlag bis zum letzten und technisch vollendet durchgebildet. Allerdings fiel in letzter Minute ihr erfolgreichster Torhüter, der Mittelstürmer Fretsch 11 aus, der durch Zwanzigtal ersetzt wurde. Die zweite Reihe bestand aus dem linken Außenstürmer und aus dem Leunaer linken Außenstürmer, der seine besten Spieler für diesen Tag in sich selbst prädestiniert zu sein als nicht geringe, der verhältnismäßig kleine Nuhmann.

Man war sich darüber klar, daß es hier einen entscheidenden Kampf zwischen zwei gleichwertigen Gegnern geben würde, in dem nicht nur das technische Können, sondern vielleicht auch der psychische Widerstand den Ausschlag geben würde. Die Weiße Halle, die ihre Bekanntheit, denn als Weiße zweimal in Führung gegangen war, Leuna immer wieder ausglich, zur Pause mit 6:4 an der Spitze lag, und das Spiel dann in der 15. Min. der zweiten Halbzeit auf 8:8 stand, fand die entscheidende Entscheidung durch die Weiße Halle. Es mag nicht abgehen von sonstigen Spielereigenschaften, zwei behauptet sein, wenn man sagt, daß in diesen Minuten Steiner durch seine braunroter Leistung dem Spiel die entscheidende Wendung zum Vorteil der Leunaer gab. Seine drei Tore hinterließen die Leunaer Tore härteren der Leunamannschaft das Rückgrat und spornten sie erst zu dem ausgemachten Endspurt an, als dessen Erfolg der von diesem Zeitpunkt an erregene einseitige Sieg zu beschreiben ist. Was die Weiße Halle anreißt, die von der Art des Zurücktrags zu sich selbst und dem Mut zum Siege verlor, hätte im anderen Falle ebenso auch der Leunaer Elf passieren können, denn dafür hat sie in den Spielen, die sie bisher zu beobachten Gelegenheit hatten, viele Beispiele nennen gegeben. Dieses Verdienst Steiners muß gewürdigt werden, auch deshalb die Leistungen der übrigen zehn Mannern geschätzt werden, die am Sonntag als eine Einheit spielten, an der von der Verantwortlichen ab, über die Verantwortung und bis auf jedem der fünf Spieler eine Freude hatte. Leunas Beteiligung war das kleine Plus im Verhältnis der beiden Torhüter zueinander wieder auf, ihre äußere Reihe war sicher wirksamer als der Gegner, und im Sturm führte das unermüdete Spiel, an dem auch Nuhmann und Zwanzigtal hervorragend beteiligt sind, zum schließlichen Enderfolg. Die Hallener mußten den Fehler, ihr Hauptangriffsmittel auf Nuhmann zu richten, den sie so gut abdeckten, doch nur in der ersten Halbzeit nur durch zwei Torwürfe zu verwirklichen, und nach dem Wechsel erst das 13. und 15. Tor schloß. Dadurch kamen sowohl Göttsche als auch Nuhmann zur Entfaltung, während der zu wenig abgedeckte Steiner seine Tore in erster Linie durch sein gutes Zielungsgefühl erzielte.

Vom Innenverteidiger Nuhmann, Neptun Weiskensels, geführt, betreten beide Mannschaften das Spielfeld und sofort zum Angriff abgeordnete Weiße drei Strafwürfe, die leicht abgewehrt, teils von Nuhmann und Zwanzigtal, teils von Steiner abgewehrt wurden, und aufeinander Eindruck macht. So kommt Weiße in der 5. Min. bereits zum Führungstreffer durch seinen Mittelstürmer und im Gegenzug durch seinen linken Außenstürmer Göttsche zum 1:1 aus, doch schon eine Minute später verpasst Nuhmann an einer halblinden Ecke des Halbkreises. In der 11. Min. gleicht Steiner wieder zum 2:2 aus und Nuhmann bringt in der 14. Min. Leuna zum ersten Mal in Führung, die durch Göttsche in der 17. Min. auf 4:2 für Leuna

erhöht wird. Die weitere Torfolge bis zum Schluß lautet dann 4:3, durch Steiner 5:3, Nuhmann 6:3 und Weiskensels 7:3. Nach dem Wechsel führt ein schönes Zusammenwirken Steiner, Nuhmann, Göttsche 7:4 und Nuhmann hat dann in der zum beginnenden Drangereize der Hallener Gelegenheit, sich wiederholt zu betätigen. Mit Minuten lang brandet der Kampf Mann gegen Mann hin und her. Dann führen zwei Strafwürfe für Weiße zum 7:6, Göttsche erhöht auf 8:6 und kurz hinterher wieder gleich dann Weiße bis zur 15. Min. zum 8:8 aus. Der Kampf nimmt an Spannung zu und man hat das Gefühl, daß vielleicht schon der nächste Torerfolg das Spiel entscheidend beeinflussen wird. Da schließlich Steiner eine gute Kombination Nuhmann, Müller mit dem neuesten Erfolg aus und ein blendender Rückwärts

## Borussia-Halle Potsdamer

### Neptun Weiskensels verlor 7:13 (2:6)

Auch die Potsdamer hat nun ihr Ende erreicht, denn am Sonntag fanden sich Borussia-Halle und Neptun-Weiskensels im Endspiel gegeneinander, das die Potsdamer für sich (6:2) für sich entscheiden konnten. Borussia war in der Gesamtleistung besser und vor allem viel schneller am Ball. Der Weiskensels schied wieder im Kommen zu sein, eine lombinierische Mannschaft zog gegen Eick. Weiskensels mußte sich eine 11:4 (7:0)-Niederlage gefallen lassen.

## Frankleben im Aufstiegsstempel

### 11:4-Niederlage gegen Tu. 1861 Weiskensels.

Am Sonntag trafen die Franklebener Freizeiter ihr erstes Aufstiegsstempel gegen Tu. 1861 Weiskensels aus. Wie zu erwarten war, konnten die Freizeiter gegen die zur Zeit spielkräftigeren 1861er nicht aufkommen. Die Weiskensels hatten eine Mannschaft zur Stelle, die auf allen Posten gut besetzt war. Falschbar waren die Leistungen der Franklebener, die ein famoses Zusammenwirken zeigten und sich bis hinten ziehen konnten, die Freizeiter verloren die meisten im Sturm auf Einzelaktionen gegen den Torwart, der sich bei beiden Toren auszeichnete. Nicht mangelhaft waren die Leistungen der Franklebener, die sich meist im Sturm auf Einzelaktionen gegen den Torwart, der sich bei beiden Toren auszeichnete. Nicht mangelhaft waren die Leistungen der Franklebener, die sich meist im Sturm auf Einzelaktionen gegen den Torwart, der sich bei beiden Toren auszeichnete.

## 15:3 unterlag Preußen in Spargau

Es war von Anfang an schon ein aussichtsloses Begegnen für die Preußen, mit einer sehr zusammengesetzten Mannschaft gegen die Spargauer anzutreten. Dabei können die Preußen noch heute behaupten, daß sie in der ganzen dieses Spiel ernst genommen, so wäre die Niederlage noch höher ausgefallen. Die sonst schönen Spargauer lezten sich große Mühe auf und so wurde der Charakter eines ernstgemeintem Kampfes bewahrt. Die Spargauer zeigten nur sehr wenige Schwächen und die von den Preußen erzielten

## Die Harzfahrt war ein großer Erfolg

### Amateure und Berufsfahrer liefern sich prächtige Kämpfe mit dem Rad

Einem reichen Publikumsverlauf hatte die 11. Harzrundfahrt für Berufsfahrer und Amateure zu verzeichnen, die am Sonntag im Spargau zum Ziele in Spargau durch den Ansturm gelangte. Bei dem herrlichen Wetter umfluteten Tausende und aber Tausende die Landstrassen, und an besonders schönen Stellen bildeten sich die Zuschauer in zwei und drei Reihen. Der Überaus abwechslungsreich verlief der Kampf der Berufsfahrer, aus dem der junge Kölner Arents nach einer Fahrzeit von 8:02:00 als Sprinter hervorging. Das Feld der Amateure führte jetzt bereits in Spargau zu viele Mitfahrer hatte, in drei Gruppen. In vorderster Reihe bildeten Sierontz, Hülk, Meiß, Thierbach und Nisch die Spitzenreiter. Kurz darauf hatte Weiskensels einen Materialschaden auf dem Durchfahren durch die Sande und lag nach und Thierbach allein vor, aber bis zur Verlegungsstation Nordhausen wurde die Spitzenreiter wieder auf 10 Mann, denen in 100 Meter Abstand eine zweite Gruppe folgte. In den Bergen von Niebisch machten sich Umbenhauer, Hohen, Thierbach und Stach vom Felde frei; letzterer fiel aber bald wieder zurück, während Thierbach gegen die Spitzenreiter ein Spiel gegen sie liefen. In der Verbundgruppe hatten Umbenhauer und Hohen noch gut einen Kilometer Vorprung vor der neun Mann starken Verfolgungsgruppe mit Arents, Kutschbach, Geier, Kiewitz mit, aber in Weiskensels fand die Weiße Anstöße. Auf dem letzten Teil der 27,8 Kilometer langen Strecke hatte Geier noch Heilensbachen, doch hatte der Schweinfurter den dabei verlorenen Boden noch wieder auf. Den von elf Fahrern betriebenen Endspurt gewann der Kölner Arents, der gegen Kutschbach und H. Wolf.

Die Amateure brauchten nicht den Umweg über Nordhausen zu machen, so daß ihre Gesamtfahrt nur 22,5 Kilometer lang war. Auch hier gab es zahlreiche Vorfälle, doch blieben die starken Fahrer bis zum ganzen Weg über zusammen und eine 15 Mann starke Verfolgungsgruppe kam geschlossen aus Ziel. Als Sprinter gewann der Berliner Meister E. Meyer sowie Langmann-Schweinfurt sicher auf die Plätze verwies.

**Ergebnisse: Berufsfahrer:** 270,8 Kilometer: 1. Arents-Nürnberg 8:02:00; 2. Kutschbach-Berlin; 3. H. Wolf-Berlin; 4. Nisch-Wagdeburg; 5. Kiewitz-Berlin; 6. Hohen-Eisen. **Amateure:** 22,5 Kilometer: Nationalmannschaft: 1. Heller-Schweinfurt 6:34:00; 2. Meyer-Berlin; 3. Langmann-Schweinfurt; 4. Duffel-Dormund; 5. Schulz-Göhringen; 6. H. Wolf-Berlin 6:45:00; 2. Vorterr-Magdeburg; 3. Rudolf-Berlin (Städtl.); 4. Soran-Berlin 6:58:00; 5. Rippe-Berlin 6:54:00.

wurf Steiner erhöht auf 10:8. In der 21. Min. kommt Weiße wieder auf 10:9 durch Strafwurf heran, doch wieder kann Steiner es nicht verhindern, denn im Alleingang, auf 12:9 erhöhen und das Spiel ist für Leuna gewonnen. Die drei letzten Tore erzielten Nuhmann nach einer Abgabe von Göttsche, dann Göttsche im Alleingang und Nuhmann noch wiederum das letzte Tor. Die Weiße-Hintermannschaft war diesem Endspurt der letzten zehn Minuten nicht mehr gewachsen, teils aber die Hintermannschaft zu weit aufgerückt, um in den entscheidenden Minuten ihren Sturm unterhalten zu können. Dadurch aber bereitete sie die überaus raschen Erfolge Steiners leicht vor, der einmal am Ball, nicht mehr im Spurt und absehbaren Torerfolg aufzuhalten war. Allen an diesem Sieg beteiligten elf Leunaer gegner gibt ein Gesamtlob und es braucht ihnen bei gleichen Leistungen im nächsten Treffen gegen Weiskensels aus hier um den Sieg nicht lange zu sein. Nuhmann, Weiskensels, leitete das Spiel sehr gut aus und ihm gebührt Anerkennung dafür, daß dieser Kampf, bei dem keinen der 22 Mannern etwas geschenkt blieb, so vorbildlich ausgetragen wurde.

## Leunaer Handballer

Leunaer Handballer  
Morgen, Mittwoch, 9er Platz, 18.30 Uhr  
**99 - FAD. Merseburg**  
Vorher: Handball PSV - FAD.

## Neumarkt — Möderling 5:5 (3:3)

Neumarkt verlor das Herbstspiel zwischen Neumarkt und Möderling die Gleichheit nach Beginn nach die Spielweise ein recht harte Note an, was eigentlich bei solchen Spielen vermieden werden müßte. Bis zur Pause stand das Spiel 3:3. Nach dem Wechsel hieß es bald 4:4, dann wurde von beiden Mannschaften die Neumarkter gefürchtet. Drei Möderlinger Spieler übertritten die Grenzen des Erlaubten und erzielten Felder-

## ASV-Leuna Gaumeister der A-Klasse

Leunas erste Ringermannschaft weckte am Sonntagabend in Leuna ein großes Interesse. Dort der Endkampf um die Gaumeisterei gegen Jena aus. Die Leunaer zeigten sich in sehr großer Form und führten mit dem Ergebnis von 11:6 und gleichzeitig mit dem Gaumeistertitel nach Hause. Aber leicht hatten die Leunaer nicht, denn sie fielen auf den härtesten Widerstand von Seiten der Jener. Nur durch eiserne Energie vermochten sie den Sieg an sich zu reißen. Bis zum Mittelzeitpunkt stand das Resultat des Kampfes 6:6. Es lag nur an den beiden schweren Klaffen, um die sich ringenden Punkte zu holen. Und hier hatte Leuna das Glück, denn in diesen beiden Klaffen waren die Jenern überlegen. Das Jenaer Sportpublikum war Zeuge von prächtigen Ringämpfen und fesselte für Leuna ein so fortwährendes Publikum zu den Kämpfen. Trotz der harten Kämpfe kam es zu keiner Verletzung von Seiten der Jener und vor allen Dingen der Zuschauer. Der Kampfleiter Vlt (Wera), welcher zur vollsten Zufriedenheit amtierte, hatte deshalb leichtes Arbeiten. Der Ergebnis der einzelnen Kämpfe war folgender: Gaumeisterei-Kämpfe: 1. Langmann gegen Jena III bereits in der 2. Minute. Im Federgewicht gleich der Leunaer Salsmann wieder aus. In der 6. Minute wurde der Jenaer Panke auf beide Schultern gelegt. Köhland-Leuna und Jäger-Jena trennten sich im Zeitgleichgewicht mit einem

## 75-Jahrefeier der DZ

### Die Gorbiger Zeitung der Turner.

Der 75. Jahrestag, am 17. und 18. Juni 1860, fand in Gorbura das erste Deutsche Turnfest statt. Gorbura wurde der erste Deutsche Turnfest abgehalten, der zur Gorbura-Veranstaltung der heutigen deutschen Turnvereine wurde. Auf dem gleichen Festplatz, der vor 75 Jahren das 1. Deutsche Turn- und Jugendfest" sah, werden am Freitag den deutschen Turner zum schließlichen Begegnen der 75-Jahrefeier verankert.

Echon am Freitag der Pfingsten erfolgt im Rahmen einer feinen Himmungsfeier der Auftakt zu den Begegnungen. Auf dem Markt wird der Oberbürgermeister von Stuttgart als Bundesbanner der Stadt Gorbura übergeben. Anschließend findet im Adolf-Hiller-Park die Begrüßung der zum Deutschen Turntag erschienenen Abgeordneten aller Gorbura durch den Oberbürgermeister des Gorbura statt. Der Pfingstsonntag bringt vormittags 10 Uhr die feierliche Eröffnung der 75-Jahrefeier im Rahmen des Deutschen Turntages in Anwesenheit der Vertreter der Stadt, der Behörden und der Partei. Nachmittags um 3 Uhr findet die Arbeitsung des Deutschen Turntages im Sportplatz der Belle Gorbura statt, auf der der Führer der Deutschen Turnvereine, Reichsleiter Dr. v. Scharf, eine Rede hält. Abends vereint sich die Jugend zu einer Feierstunde im Burghof der Stadt, während in der Festhalle auf dem Anger ein Schachabend abgehalten wird.

Die Gestaltung des Hauptfesttages am Pfingstsonntag steht fest: am 17. Juni 1935, am 18. Juni 1935, am 19. Juni 1935, am 20. Juni 1935, am 21. Juni 1935, am 22. Juni 1935, am 23. Juni 1935, am 24. Juni 1935, am 25. Juni 1935, am 26. Juni 1935, am 27. Juni 1935, am 28. Juni 1935, am 29. Juni 1935, am 30. Juni 1935, am 1. Juli 1935, am 2. Juli 1935, am 3. Juli 1935, am 4. Juli 1935, am 5. Juli 1935, am 6. Juli 1935, am 7. Juli 1935, am 8. Juli 1935, am 9. Juli 1935, am 10. Juli 1935, am 11. Juli 1935, am 12. Juli 1935, am 13. Juli 1935, am 14. Juli 1935, am 15. Juli 1935, am 16. Juli 1935, am 17. Juli 1935, am 18. Juli 1935, am 19. Juli 1935, am 20. Juli 1935, am 21. Juli 1935, am 22. Juli 1935, am 23. Juli 1935, am 24. Juli 1935, am 25. Juli 1935, am 26. Juli 1935, am 27. Juli 1935, am 28. Juli 1935, am 29. Juli 1935, am 30. Juli 1935, am 31. Juli 1935, am 1. August 1935, am 2. August 1935, am 3. August 1935, am 4. August 1935, am 5. August 1935, am 6. August 1935, am 7. August 1935, am 8. August 1935, am 9. August 1935, am 10. August 1935, am 11. August 1935, am 12. August 1935, am 13. August 1935, am 14. August 1935, am 15. August 1935, am 16. August 1935, am 17. August 1935, am 18. August 1935, am 19. August 1935, am 20. August 1935, am 21. August 1935, am 22. August 1935, am 23. August 1935, am 24. August 1935, am 25. August 1935, am 26. August 1935, am 27. August 1935, am 28. August 1935, am 29. August 1935, am 30. August 1935, am 31. August 1935, am 1. September 1935, am 2. September 1935, am 3. September 1935, am 4. September 1935, am 5. September 1935, am 6. September 1935, am 7. September 1935, am 8. September 1935, am 9. September 1935, am 10. September 1935, am 11. September 1935, am 12. September 1935, am 13. September 1935, am 14. September 1935, am 15. September 1935, am 16. September 1935, am 17. September 1935, am 18. September 1935, am 19. September 1935, am 20. September 1935, am 21. September 1935, am 22. September 1935, am 23. September 1935, am 24. September 1935, am 25. September 1935, am 26. September 1935, am 27. September 1935, am 28. September 1935, am 29. September 1935, am 30. September 1935, am 1. Oktober 1935, am 2. Oktober 1935, am 3. Oktober 1935, am 4. Oktober 1935, am 5. Oktober 1935, am 6. Oktober 1935, am 7. Oktober 1935, am 8. Oktober 1935, am 9. Oktober 1935, am 10. Oktober 1935, am 11. Oktober 1935, am 12. Oktober 1935, am 13. Oktober 1935, am 14. Oktober 1935, am 15. Oktober 1935, am 16. Oktober 1935, am 17. Oktober 1935, am 18. Oktober 1935, am 19. Oktober 1935, am 20. Oktober 1935, am 21. Oktober 1935, am 22. Oktober 1935, am 23. Oktober 1935, am 24. Oktober 1935, am 25. Oktober 1935, am 26. Oktober 1935, am 27. Oktober 1935, am 28. Oktober 1935, am 29. Oktober 1935, am 30. Oktober 1935, am 31. Oktober 1935, am 1. November 1935, am 2. November 1935, am 3. November 1935, am 4. November 1935, am 5. November 1935, am 6. November 1935, am 7. November 1935, am 8. November 1935, am 9. November 1935, am 10. November 1935, am 11. November 1935, am 12. November 1935, am 13. November 1935, am 14. November 1935, am 15. November 1935, am 16. November 1935, am 17. November 1935, am 18. November 1935, am 19. November 1935, am 20. November 1935, am 21. November 1935, am 22. November 1935, am 23. November 1935, am 24. November 1935, am 25. November 1935, am 26. November 1935, am 27. November 1935, am 28. November 1935, am 29. November 1935, am 30. November 1935, am 1. Dezember 1935, am 2. Dezember 1935, am 3. Dezember 1935, am 4. Dezember 1935, am 5. Dezember 1935, am 6. Dezember 1935, am 7. Dezember 1935, am 8. Dezember 1935, am 9. Dezember 1935, am 10. Dezember 1935, am 11. Dezember 1935, am 12. Dezember 1935, am 13. Dezember 1935, am 14. Dezember 1935, am 15. Dezember 1935, am 16. Dezember 1935, am 17. Dezember 1935, am 18. Dezember 1935, am 19. Dezember 1935, am 20. Dezember 1935, am 21. Dezember 1935, am 22. Dezember 1935, am 23. Dezember 1935, am 24. Dezember 1935, am 25. Dezember 1935, am 26. Dezember 1935, am 27. Dezember 1935, am 28. Dezember 1935, am 29. Dezember 1935, am 30. Dezember 1935, am 31. Dezember 1935, am 1. Januar 1936, am 2. Januar 1936, am 3. Januar 1936, am 4. Januar 1936, am 5. Januar 1936, am 6. Januar 1936, am 7. Januar 1936, am 8. Januar 1936, am 9. Januar 1936, am 10. Januar 1936, am 11. Januar 1936, am 12. Januar 1936, am 13. Januar 1936, am 14. Januar 1936, am 15. Januar 1936, am 16. Januar 1936, am 17. Januar 1936, am 18. Januar 1936, am 19. Januar 1936, am 20. Januar 1936, am 21. Januar 1936, am 22. Januar 1936, am 23. Januar 1936, am 24. Januar 1936, am 25. Januar 1936, am 26. Januar 1936, am 27. Januar 1936, am 28. Januar 1936, am 29. Januar 1936, am 30. Januar 1936, am 31. Januar 1936, am 1. Februar 1936, am 2. Februar 1936, am 3. Februar 1936, am 4. Februar 1936, am 5. Februar 1936, am 6. Februar 1936, am 7. Februar 1936, am 8. Februar 1936, am 9. Februar 1936, am 10. Februar 1936, am 11. Februar 1936, am 12. Februar 1936, am 13. Februar 1936, am 14. Februar 1936, am 15. Februar 1936, am 16. Februar 1936, am 17. Februar 1936, am 18. Februar 1936, am 19. Februar 1936, am 20. Februar 1936, am 21. Februar 1936, am 22. Februar 1936, am 23. Februar 1936, am 24. Februar 1936, am 25. Februar 1936, am 26. Februar 1936, am 27. Februar 1936, am 28. Februar 1936, am 29. Februar 1936, am 30. Februar 1936, am 1. März 1936, am 2. März 1936, am 3. März 1936, am 4. März 1936, am 5. März 1936, am 6. März 1936, am 7. März 1936, am 8. März 1936, am 9. März 1936, am 10. März 1936, am 11. März 1936, am 12. März 1936, am 13. März 1936, am 14. März 1936, am 15. März 1936, am 16. März 1936, am 17. März 1936, am 18. März 1936, am 19. März 1936, am 20. März 1936, am 21. März 1936, am 22. März 1936, am 23. März 1936, am 24. März 1936, am 25. März 1936, am 26. März 1936, am 27. März 1936, am 28. März 1936, am 29. März 1936, am 30. März 1936, am 31. März 1936, am 1. April 1936, am 2. April 1936, am 3. April 1936, am 4. April 1936, am 5. April 1936, am 6. April 1936, am 7. April 1936, am 8. April 1936, am 9. April 1936, am 10. April 1936, am 11. April 1936, am 12. April 1936, am 13. April 1936, am 14. April 1936, am 15. April 1936, am 16. April 1936, am 17. April 1936, am 18. April 1936, am 19. April 1936, am 20. April 1936, am 21. April 1936, am 22. April 1936, am 23. April 1936, am 24. April 1936, am 25. April 1936, am 26. April 1936, am 27. April 1936, am 28. April 1936, am 29. April 1936, am 30. April 1936, am 1. Mai 1936, am 2. Mai 1936, am 3. Mai 1936, am 4. Mai 1936, am 5. Mai 1936, am 6. Mai 1936, am 7. Mai 1936, am 8. Mai 1936, am 9. Mai 1936, am 10. Mai 1936, am 11. Mai 1936, am 12. Mai 1936, am 13. Mai 1936, am 14. Mai 1936, am 15. Mai 1936, am 16. Mai 1936, am 17. Mai 1936, am 18. Mai 1936, am 19. Mai 1936, am 20. Mai 1936, am 21. Mai 1936, am 22. Mai 1936, am 23. Mai 1936, am 24. Mai 1936, am 25. Mai 1936, am 26. Mai 1936, am 27. Mai 1936, am 28. Mai 1936, am 29. Mai 1936, am 30. Mai 1936, am 31. Mai 1936, am 1. Juni 1936, am 2. Juni 1936, am 3. Juni 1936, am 4. Juni 1936, am 5. Juni 1936, am 6. Juni 1936, am 7. Juni 1936, am 8. Juni 1936, am 9. Juni 1936, am 10. Juni 1936, am 11. Juni 1936, am 12. Juni 1936, am 13. Juni 1936, am 14. Juni 1936, am 15. Juni 1936, am 16. Juni 1936, am 17. Juni 1936, am 18. Juni 1936, am 19. Juni 1936, am 20. Juni 1936, am 21. Juni 1936, am 22. Juni 1936, am 23. Juni 1936, am 24. Juni 1936, am 25. Juni 1936, am 26. Juni 1936, am 27. Juni 1936, am 28. Juni 1936, am 29. Juni 1936, am 30. Juni 1936, am 1. Juli 1936, am 2. Juli 1936, am 3. Juli 1936, am 4. Juli 1936, am 5. Juli 1936, am 6. Juli 1936, am 7. Juli 1936, am 8. Juli 1936, am 9. Juli 1936, am 10. Juli 1936, am 11. Juli 1936, am 12. Juli 1936, am 13. Juli 1936, am 14. Juli 1936, am 15. Juli 1936, am 16. Juli 1936, am 17. Juli 1936, am 18. Juli 1936, am 19. Juli 1936, am 20. Juli 1936, am 21. Juli 1936, am 22. Juli 1936, am 23. Juli 1936, am 24. Juli 1936, am 25. Juli 1936, am 26. Juli 1936, am 27. Juli 1936, am 28. Juli 1936, am 29. Juli 1936, am 30. Juli 1936, am 31. Juli 1936, am 1. August 1936, am 2. August 1936, am 3. August 1936, am 4. August 1936, am 5. August 1936, am 6. August 1936, am 7. August 1936, am 8. August 1936, am 9. August 1936, am 10. August 1936, am 11. August 1936, am 12. August 1936, am 13. August 1936, am 14. August 1936, am 15. August 1936, am 16. August 1936, am 17. August 1936, am 18. August 1936, am 19. August 1936, am 20. August 1936, am 21. August 1936, am 22. August 1936, am 23. August 1936, am 24. August 1936, am 25. August 1936, am 26. August 1936, am 27. August 1936, am 28. August 1936, am 29. August 1936, am 30. August 1936, am 31. August 1936, am 1. September 1936, am 2. September 1936, am 3. September 1936, am 4. September 1936, am 5. September 1936, am 6. September 1936, am 7. September 1936, am 8. September 1936, am 9. September 1936, am 10. September 1936, am 11. September 1936, am 12. September 1936, am 13. September 1936, am 14. September 1936, am 15. September 1936, am 16. September 1936, am 17. September 1936, am 18. September 1936, am 19. September 1936, am 20. September 1936, am 21. September 1936, am 22. September 1936, am 23. September 1936, am 24. September 1936, am 25. September 1936, am 26. September 1936, am 27. September 1936, am 28. September 1936, am 29. September 1936, am 30. September 1936, am 1. Oktober 1936, am 2. Oktober 1936, am 3. Oktober 1936, am 4. Oktober 1936, am 5. Oktober 1936, am 6. Oktober 1936, am 7. Oktober 1936, am 8. Oktober 1936, am 9. Oktober 1936, am 10. Oktober 1936, am 11. Oktober 1936, am 12. Oktober 1936, am 13. Oktober 1936, am 14. Oktober 1936, am 15. Oktober 1936, am 16. Oktober 1936, am 17. Oktober 1936, am 18. Oktober 1936, am 19. Oktober 1936, am 20. Oktober 1936, am 21. Oktober 1936, am 22. Oktober 1936, am 23. Oktober 1936, am 24. Oktober 1936, am 25. Oktober 1936, am 26. Oktober 1936, am 27. Oktober 1936, am 28. Oktober 1936, am 29. Oktober 1936, am 30. Oktober 1936, am 31. Oktober 1936, am 1. November 1936, am 2. November 1936, am 3. November 1936, am 4. November 1936, am 5. November 1936, am 6. November 1936, am 7. November 1936, am 8. November 1936, am 9. November 1936, am 10. November 1936, am 11. November 1936, am 12. November 1936, am 13. November 1936, am 14. November 1936, am 15. November 1936, am 16. November 1936, am 17. November 1936, am 18. November 1936, am 19. November 1936, am 20. November 1936, am 21. November 1936, am 22. November 1936, am 23. November 1936, am 24. November 1936, am 25. November 1936, am 26. November 1936, am 27. November 1936, am 28. November 1936, am 29. November 1936, am 30. November 1936, am 1. Dezember 1936, am 2. Dezember 1936, am 3. Dezember 1936, am 4. Dezember 1936, am 5. Dezember 1936, am 6. Dezember 1936, am 7. Dezember 1936, am 8. Dezember 1936, am 9. Dezember 1936, am 10. Dezember 1936, am 11. Dezember 1936, am 12. Dezember 1936, am 13. Dezember 1936, am 14. Dezember 1936, am 15. Dezember 1936, am 16. Dezember 1936, am 17. Dezember 1936, am 18. Dezember 1936, am 19. Dezember 1936, am 20. Dezember 1936, am 21. Dezember 1936, am 22. Dezember 1936, am 23. Dezember 1936, am 24. Dezember 1936, am 25. Dezember 1936, am 26. Dezember 1936, am 27. Dezember 1936, am 28. Dezember 1936, am 29. Dezember 1936, am 30. Dezember 1936, am 31. Dezember 1936, am 1. Januar 1937, am 2. Januar 1937, am 3. Januar 1937, am 4. Januar 1937, am 5. Januar 1937, am 6. Januar 1937, am 7. Januar 1937, am 8. Januar 1937, am 9. Januar 1937, am 10. Januar 1937, am 11. Januar 1937, am 12. Januar 1937, am 13. Januar 1937, am 14. Januar 1937, am 15. Januar 1937, am 16. Januar 1937, am 17. Januar 1937, am 18. Januar 1937, am 19. Januar 1937, am 20. Januar 1937, am 21. Januar 1937, am 22. Januar 1937, am 23. Januar 1937, am 24. Januar 1937, am 25. Januar 1937, am 26. Januar 1937, am 27. Januar 1937, am 28. Januar 1937, am 29. Januar 1937, am 30. Januar 1937, am 31. Januar 1937, am 1. Februar 1937, am 2. Februar 1937, am 3. Februar 1937, am 4. Februar 1937, am 5. Februar 1937, am 6. Februar 1937, am 7. Februar 1937, am 8. Februar 1937, am 9. Februar 1937, am 10. Februar 1937, am 11. Februar 1937, am 12. Februar 1937, am 13. Februar 1937, am 14. Februar 1937, am 15. Februar 1937, am 16. Februar 1937, am 17. Februar 1937, am 18. Februar 1937, am 19. Februar 1937, am 20. Februar 1937, am 21. Februar 1937, am 22. Februar 1937, am 23. Februar 1937, am 24. Februar 1937, am 25. Februar 1937, am 26. Februar 1937, am 27. Februar 1937, am 28. Februar 1937, am 29. Februar 1937, am 30















### Das geht zu weit!

Sor den deutschen Gerichten läuft zur Zeit eine Reihe eben unerfreulicher wie beschämender Prozesse, die sich mit umfangreichen Beweismitteln, von Anwaltschaften, schlagender Klärung und Erden befehlen. Schon die ersten Verfahren haben ergeben, daß für die flüchtige Geldverwertung Verantwortliche Persönlichkeiten im vollen Bewußtsein der Schwere ihrer Tat und des in unangenehmer Verurteilung ihrer Rechtslage begründeten einer Strafnachweise im Verstand haben, die spärliche Beirathung erforderlich macht.

Deutschland leidet unter einem ersten Mangel an Beweisen. Beweisen aber bedeuten oft die einzige Möglichkeit für den Einzelfall, den Lebenswirklichkeit der Angeklagten, die demnach nicht nur für die Strafbemessung, sondern auch für die Strafnachweise im Verstand haben, die spärliche Beirathung erforderlich macht.

Aus all diesen und auch währungsrechtlichen Gründen müßte das Reich eine Beweismittelbeschaffung von kategorischer Strenge durchzuführen. Es müßte unter allen Umständen verhindert werden, daß deutsche Gelder unkontrolliert ins Ausland abfließen. Ansprüche von Ausländern an Reichsbürgern dürfen niemals unter Umgehung der Deutschen besiedelt werden. Was das nach vielen Erfahrungen und sogar Anwaltschaften im Ausland ist, mußte beunruhigt von der ganzen Strenge des Gesetzes getroffen werden.

Es sind nicht wenige Fälle vorzukommen, bei denen es Leute mit diesen Anordnungen nicht so genau nehmen zu dürfen glauben. Man spricht mit Schärfe gegen sie an. In allgemeinen handelt es sich aber um geringfügige Straftaten. Jetzt aber ist man bei schlagenden Erden und Klärungen ein in umfangreichen Beweismitteln auf die Spur gekommen, daß man ohne Ueberhebung von einem beschuldigten öffentlichen Anwalt handeln kann. Selbstverständlich muß auch hier der Gerichtshof für Lauf gelassen werden. Und nun ist die Öffentlichkeit jenseits jener Prozesse, die wahrheitsliebend noch bis zum Vordringen der Verjährung schuldig werden, und von denen, die bereits mit hohen Strafen abgeurteilt worden sind.



### Ein Sonntag- und ein Gabelstapler

Wohl Müllner selbst - und Müllner wohl wortwörtlich

nach Dr. Oetker's Rezeptbuch, Backen nach Freude - Ladenpreis 20 Pf.

### Dr. August Oetker

BIFFELD

### Fortgedrang, nicht Manöverstilke

Feierliche Amtseinführung des Nachfolgers Prof. Bahnsen für Volkshochschule

Zur Monatsversammlung fand die feierliche Amtseinführung von Professor Bahnsen als Nachfolger, Professor Schulz, im Kreise der Volkshochschule in Halle durch Landesrat Dr. Berger als Beauftragten Landeshaupmann Klotz statt. Er wies darauf hin, daß es eine höhere Aufgabe sei, das Ende eines großen Mannes anzuerkennen. Doch werde Direktor Schulz diese Aufgabe umso eher bewältigen, als Professor Bahnsen seit Gründung seiner Volkshochschule, das heißt seit 24 Jahren, in unmittelbarer Arbeitsgemeinschaft mit ihm in Halle wirkte, und sein Nachfolger somit die eingehende Kenntnis der Wege und Ziele habe, die zur Fortführung der Fortschritts- und Volkshochschule auf diesen Institutionen und der Universität Vorbereitung seien. Im Geiste der Verstorbenen liege es jedoch, das Museum nicht in der Zeichenhalle eines Manöverstils zu erhalten, sondern in seinem Geiste lebendig zu halten und weiter zu fördern.

Professor Schulz nahm die Direktion mit dem Ergebnis entgegen, in diesem Sinne die drei großen Werke: Volkshochschule, Volkshochschule und Volkshochschule, die Hans Bahnsen in der Gesamtheit „Volkshochschule“ zusammenfassen, zu pflegen, wie früher oft mündlich, so heute umso freudiger im Dienste für das neue Deutschland.

Das Reichs-Bach-Fest, verbunden mit dem 22. deutschen Bach-Fest der Neuen Bachgesellschaft, in dem die deutsche „Bach-Gesellschaft“ Festsitz 1935 ausmündet und ihren 22. Jahrestag in Leipzig begeht. Die Programmkommission bringt die beiden Festkonzerte nach Matthäus und Johannes, die

Man sollte nur meinen, daß sich alle Deutschen in der Auffassung einig wären, wie verurteilenswert das Vorgehen der betreffenden Gerichte ist. Leider ist es nicht so. Das erstigliche Urtheil von Breslau eine Verurteilung vorerst, die offensichtlich in einem milderen Maße erscheinen zu lassen. Zwar ist die Verurteilung vorerst, aber die Gerichte ihrer Bestimmung nach nicht so geradezu nach Entlassungsmomenten für Leute, die schärfsten zu verurteilen sind und demgemäß auch von den deutschen Gerichten mit härteren Strafen belegt worden werden. Die Gerichte sind in dieser Hinsicht verdient darum um so effizientere Zurückweisung.

Denkwürdigen sind Denkwürdigen, gleichgültig, wie sie unternehmen und ablehnen, aus welchen Motiven heraus sie unternehmen werden! Und so muß das Doppelverbrechen nicht nur, wenn die Breslauer Stelle, in wenn auch verurteilten Form, zuminderten den Anschein erweckt, als ob Menschen, die schwere Strafen verurteilt werden, die Gerichte zu nehmen seien. Die deutsche Öffentlichkeit wird dafür zu sorgen haben, daß derartige Verurteilungen im Reine erfolgt werden!

Dr. O.

### Ein der Entführer verhaftet

Flugzeuge luden die Benerhäuser - Räuber

Der Leiter der amerikanischen Bundesgeheimdienste hat die Schaffung eines gemeinsamen Polzen Dan in Chicago in Zusammenhang mit der Entführung des neunjährigen George Weverhäuser bekannt. Davis wurde schwer gefesselt unter harte Verurteilung nach St. Paul gebracht. Es wird angenommen, daß Davis der Hauptführer der Entführung der Benerhäuser ist. Die Polizei ist zur Zeit bemüht, die entkommenen Hauptführer dingelt zu machen. In Strafverfahren und Klagen werden die schwer angeklagten Gegenstände Treppen dingelt. Der verhaftete Davis hat - nach einer neueren Meldung - gestanden, daß er im vergangenen Jahr an der Entführung des Bremererbesitzer Bremer beteiligt war. Die Einzelheiten über seine Beteiligung an der Entführung des George Weverhäuser sind bisher noch unbekannt.

### Teilgeständnis des Knabenmörders

Noch immer aber leugnet Sefeld die ihm zur Last gelegten Mordfälle

Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen im Falle des Knabenmörders Sefeld haben nun gezeigt, daß Sefeld einen großen Teil davon zur Last gegeben hat, die ihm zur Last gelegten Mordfälle hat. Trotz aller seine Schuld beweisenden Tatsachen leugnet Sefeld jedoch noch immer mit größter Hartnäckigkeit insbesondere in den Mordfällen. Da er sicher nur dann zu Geständnis bereit wird, wenn er sich seinen Anwalt mehr sieht, muß erneut an das Publikum die Forderung gestellt werden, alles das der Polizei mitzuteilen, was nur im geringsten auf Sefelds Bezug hat.

In den ersten Jahren nach Verurteilung seiner achtjährigen Zuchthausstrafe, also von 1926 ab, ist Sefeld in Weidau-Deutschland bis in die Gegenwart verurteilt worden. Er hat auch mehrfach Weidau-Deutschland und Schöten durchwandert. Die Ueberprüfung nichtaufgeklärter Mordfälle und der ihm zur Last gelegten Mordfälle hat den dringenden Verdacht erweckt, daß Sefeld auch für die Mordfälle der letzten Jahre verantwortlich ist. Die Verurteilung der mehr oder weniger aufgefundenen Leiche des seit dem 23. Februar d. J. vermissten Säulners Heinz Zimmermann aus

### Payne's kleiner Ratgeber für Ledige

Was ein amer. Psychologieprofessor zur richtigen Wahl des Ehepartners meint

Die richtige Wahl des Ehepartners ist nach allgemeiner Lebenserfahrung nicht nur ein sicheres Mittel zur Erreichung idyllischer Glückseligkeit, sondern auch eine sichere Kunst. Manche Leute sprechen sogar von „reiner Glückseligkeit“ und denken an etwas Ähnliches wie eine Wette. Diesen flüchtigen Bestimmung unternommen Selbstbestimmung unternommen Lebensglückes hat der New Yorker Psychologe Dr. Arthur Payne von City-College den Kampf angefaßt. In seinem neuen vielgelesenen „Ratgeber für Ledige“, hält er ihnen mit wissenschaftlicher Beweisführung entgegen, daß es ihm gelungen sei, das Geheimnis der richtigen Gattinwahl zu entziffern und mit Hilfe psychologischer Erkenntnisse zu meistern. Sein wichtigster Rat lautet: „Heirate jung, heirate aus Liebe, aber gebrauche immer deinen Verstand bei der Wahl deines Partners!“

Hören wir weiter, was er den jungen Damen ratet: Heirate einen Mann, der klüger und intelligenter ist als du, und soll er nach Möglichkeit älter sein. Sei vorsichtig bei den einzigen Kindern, die sehr an ihrer Mutter hängen. Sei auch auf der Hut, wenn der Mann ein Fanatiker ist; nur wenn du selbst Fanatikerin bist, anfangen kannst, aus Liebe zu ihm oder aus beruflicher Notwendigkeit zum Objekt seiner Liebe, nur dann ist die Gefahr gering. Sprich dich gründlich über Leben und Liebe mit dem Manne deiner Wahl aus, aber vor der Heirat, und wähle denjenigen, der den besten Charakter hat, in seine Ehe einzutreten, und nicht denjenigen, der die besten Eigenschaften hat. Heirate niemals einen Mann, von dem du annehmen, er würde sich von dir ändern lassen.

Den angehenden jungen Chemikern aber erteilt der amerikanische Forscher folgende wohlgemeinte Ratfahle: Ueberlege dir genau, welcher Typ von Frauen dich anzieht, und welche die besten sind. Heirate eine Frau, die unglücklich ist, wenn sie eine

Minute ohne Gesellschaft bleibt. Gehe niemals zu viel nach, sonst läuft deine künftige Gattin, sich darauf verlassen zu können.

### Wassermaßen rüden an

Die Umverteilung der Ueberflutungen in USA

Die Zahl der Todesopfer der Ueberflutungen amerikanischer Bundesstaaten hat bis jetzt 185 erreicht. Der Republikan-Fluß hat die ganze Umgebung seines Mündungsgebietes in Silbadorado, Südwestkarolina und Nord-Florida vollkommen zerstört. Laufende sind obdachlos geworden. In einer Länge von 400 Kilometern werden sämtliche Brücken fortgeschwemmt. Neu auftretende Sandstürme verströmen die Lage. Die Nationalgarde ist zur Hilfeleistung aufgeboten worden, um die Hochwasserstände in Missouri und im Mississippi vor den von Norden anstürmenden Wassermaßen zu retten.

### Doppelstöß im Auto

Im Revier der hiesigen Polizeiwache in der Uckermark entdeckte man in einer Waldlichtung eine kleine vierstellige Opel-Vinoline, in der sich zwei Tote befanden. Bei dem Mann handelt es sich um einen 35 Jahre alten Berliner, der Name der Frau konnte noch nicht festgestellt werden. Das Paar, das erkrankungen im Wagen aufgefunden wurde, muß schon seit einigen Tagen tot sein. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um einen Selbstmord durch Gift handelt.

### Werkstätten in Schußfeld

Die Uebernahme des Leiters der Braunschweigischen Werkstätten wurde der Schachmeister Westphal aus Leber in Schußfeld genommen. Er war Bauarbeiter einer Reichsaufbau-Baustelle gewesen und hatte, trotz mehrfacher Verurteilungen, die ihm unterfesselt Arbeiter in unmittelbarer Nähe zur Arbeit angetrieben, in ihrer Form (Schwanz) und mit Ausdrücken wie „H. Schwein“ und „Schimpf“. Durch dieses unwürdige Verhalten gegenüber deutschen Arbeitern hat er, wie die Polizei feststellt, in hohen Maße die öffentliche Meinung sehr unmittelbar geschädigt. Er wird jetzt geheimer Gelegenheit haben, in Ruhe darüber nachzudenken, wie man im nationalsozialistischen Staat deutsche schaffende Menschen zu behandeln hat.

### Nachhilfe bei Kleinrechnungen

Der Nachhilfenachhilfe hat kürzlich angeordnet, daß in Wesden, wo der Brauch von Nachhilfenachhilfe, bei allen Hochschulen in die Hofkammerliche Beiträge für alle Schüler eingezogen werden dürfen. Der Reichsaufsichtsrat hat die Entscheidung erklärt, daß auch bei der Erziehung von Kleinrechnungen betragliche Preise stattfinden dürfen. Allerdings müßte nach der Entscheidung die angestrebte Nachhilfe erhalten. Der Reichsaufsichtsrat hat die Entscheidung nicht übergeben.

### Ein 18jähriger Mörder

In einem Walde bei Gonszarth (Helmstedt) hat der erst 18jährige Joseph Bremer seine 13jährige Großmutter umgebracht. Die Staatsanwaltschaft in Trier konnte die Mutter sehr schnell auffindern. Der jugendliche Täter hatte mit seiner Großmutter, als diese auf einer Waldlichtung Gras mähte, eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf er mehrmals die Waffe aus der Tasche zog. Die Staatsanwaltschaft in Trier konnte die Mutter sehr schnell auffindern. Der jugendliche Täter hatte mit seiner Großmutter, als diese auf einer Waldlichtung Gras mähte, eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf er mehrmals die Waffe aus der Tasche zog.

### Das Hamburger Kontinentalfest

Das internationale Kontinentalfest in Hamburg, das am Sonntag in einem Kammermusikfest Werke von deutschen, nordischen und holländischen Komponisten zur Welt. Der hiesigen Beifall erhielt der Berliner Komponist Georg Kellert für seinen „Nur Vier aus Niederdeutschland“. Der hiesige Vertreter der Teilnehmer in der Hamburger Staatsoper wurde die polnische Nationaloper „Salka“ von Moniusko in der gleichen Aufführung in Hamburg am 15. Mai. Auf einer in Bremen des Kontinentalfestes hiesigen Beifall erhielt der hiesige Vertreter der Teilnehmer in der Hamburger Staatsoper wurde die polnische Nationaloper „Salka“ von Moniusko in der gleichen Aufführung in Hamburg am 15. Mai.

### Starke Eindruck deutscher Schanzpfeife

Die Gruppe deutscher Schanzpfeife führte in Buenos Aires, ermittelte das bekannte deutsche Frontsoldatentum. Die endliche Gruppe wurde in der argentinischen Kriegsminister General Rodriguez und mit dem deutschen General der Spitze ein großer Teil der hiesigen Bevölkerung bei der Aufführung hinterließ einen tiefen Eindruck.

### Gauleiter Anbes Besenauis zur Seimatsprelle

Auf dem Parteitag des Gau Seimatsprelle, in Guben nahm Gauleiter Derrbräunert Rede aus Gelegenheit, vor den erkrankten Zeitungsetreibern ein Bedauern über den Zustand der Zeitungsetreibern, die in nationalsozialistischen Staat mit seiner Idee harter Verbundenheit von

Blut und Boden ihre besondere Mission zu erfüllen hat. Der Gauleiter erinnerte zunächst daran, daß er selbst schriftstellerisch und als Schriftsteller tätig war und fügte hinzu, er habe stets sehr notwendig gehalten, die deutsche Heimatpresse zu unterstützen. Er habe auch nicht die Absicht, eine Zeitung des Gau Seimatsprelle zu gründen, weil nach seiner Auffassung die Verbreitung des Gedankenanstes des neuen Staates Aufgabe der Heimatpresse sei.

### Konkurrenz um den Ring des Führers

Der Führer, der Komposition des „Triumph des Willens“, fördert die Mühe zu einer Rundfunkaufnahme von Dietrich Bach, die den Ring des Führers von der Tonnenberg-Deutschenhalle zur ersten großen Saalveranstaltung am Niederwald am 23. Juni im Rahmen des ersten Abends der seitlichen Reihe des Deutschlandfestes zur Uraufführung.

### Ein Universitätsinstitut für Sandwertswirtschaft

Die Wöttinger Universität hat zusammen mit dem Hochschullehrer Niederbach ein Institut für Sandwertswirtschaft gegründet, das unter Leitung von Dr. Meusch (Hannover) steht. Das neue Institut, das zugleich Außenstelle des Deutschen Sandwertswirtschaftsinstituts in Berlin ist, führt Studenten und Sandwertsarbeiten in gleicher Weise offen, die in kameradschaftlicher Arbeit die Grundlagen und Voraussetzungen der Sandwertswirtschaft erschließen sollen.

### Eine neue Pinguinens-Film

Nach dem großen Erfolg, den die Pinguin vor Jahren in dem Reich-Ritz erlangten, ist jetzt auf der Insel Dänien, die der Weltliche Antarktis vorzulegt ist, von dem amerikanischen Forscher Reardon ein Film gedreht worden, in dem Tausende und Abertausende von Pinguinen lebendig gefressen werden. Findend ist die Antarktis ein wenig, denn es ist nicht, daß die Küsten dieser Insel von Millionen von Pinguinen bewohnt werden.



